

# Wohnen und Leben gehörloser Menschen im Alter

## Perspektive der Betroffenen

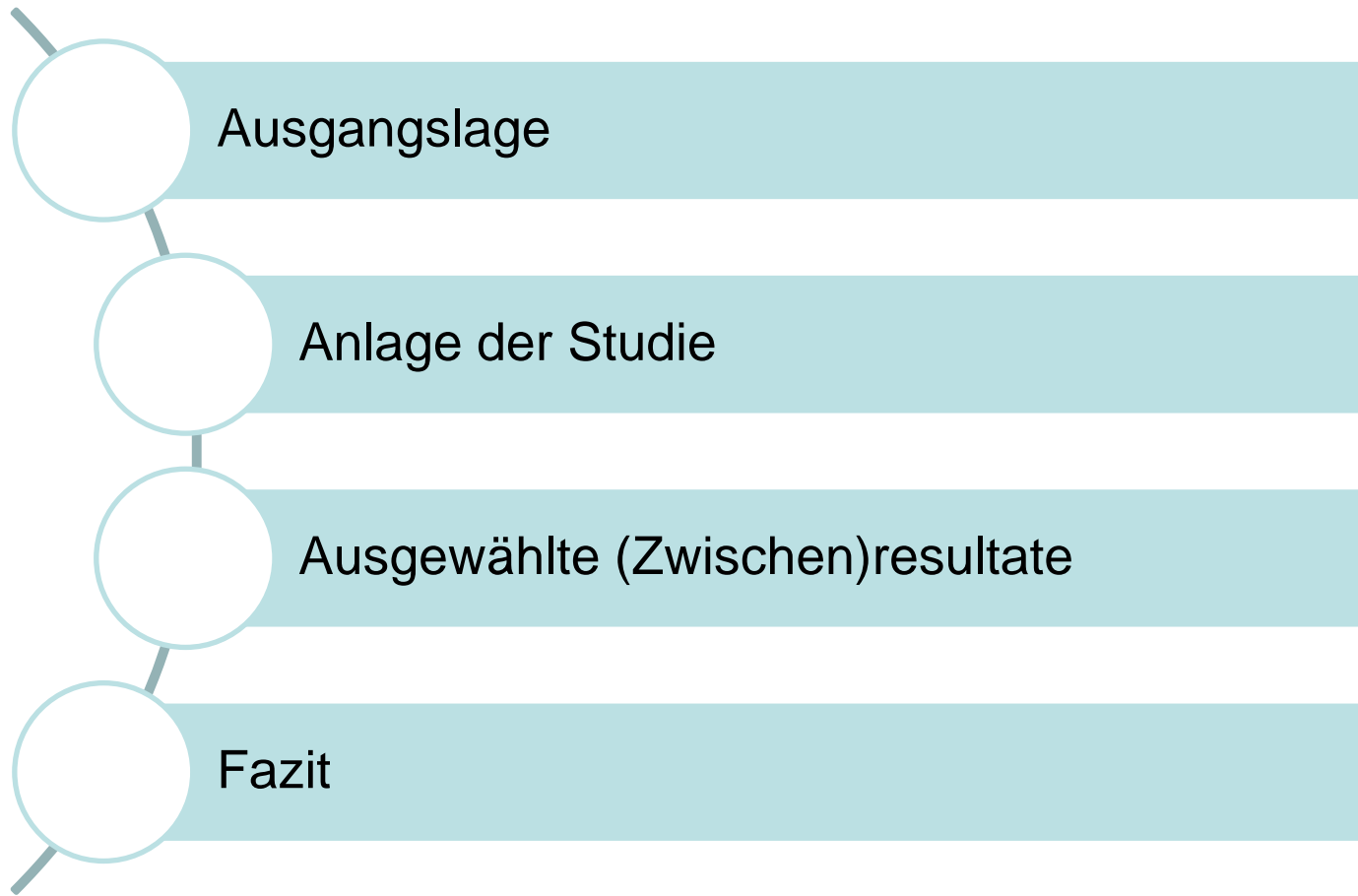
Simone Girard-Groeber  
Institut für Integration und Partizipation

25.03.2021  
Aging and Living in Place  
**'Gutes' Leben und Wohnen im Alter**

## Zwischenresultate aus einer laufenden Studie

<b>Titel der Studie:</b>	<b>Unabhängige Lebensführung von gehörlosen Menschen im Alter. Am Beispiel vom Kanton Zürich.</b>
<b>Auftraggeberin:</b>	sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH, Dachorganisation der Gehörlosen-Selbsthilfe, Geschäftsleitung Andreas Janner  Arbeitsgruppe 'Wohnen im Alter' von der Seniorengruppe Aktiv ab 50
<b>Projektleitung FHNW:</b>	Dr. Simone Girard-Groeber
<b>Mitarbeit punktuell:</b>	Annette Lichtenauer, lic. phil.; Prof. Johanna Kohn

## Plan



## Ausgangslage

### Eingrenzung des Personenkreises

- Prälingual gehörlose Personen (Leonhardt, 2010)
- Nutzung von Gebärden/Gebärdensprache (GS)

### Unabhängige Lebensführung - UN-BRK Art. 19

- Selbstbestimmung (Wahl und Kontrolle), Einbezug in die Gemeinschaft, Verhinderung Isolation und Absonderung
- Zugang zu gemeindenahen Unterstützungsdiensten, Dienstleistungen und Einrichtungen
- Zugang gleichberechtigt und den Bedürfnissen Rechnung tragend

## Unabhängige Lebensführung (Art. 19 UN-BRK)

Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens anerkennen das gleiche Recht aller Menschen mit Behinderungen, mit gleichen Wahlmöglichkeiten wie andere Menschen in der Gemeinschaft zu leben, und treffen wirksame und geeignete Massnahmen, um Menschen mit Behinderungen den vollen Genuss dieses Rechts und ihre volle Einbeziehung in die Gemeinschaft und Teilhabe an der Gemeinschaft zu erleichtern, indem sie unter anderem gewährleisten, dass:

- a) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt die Möglichkeit haben, ihren Aufenthaltsort zu wählen und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben, und nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben;
- b) Menschen mit Behinderungen Zugang zu einer Reihe von gemeindenahen Unterstützungsdiensten zu Hause und in Einrichtungen sowie zu sonstigen gemeindenahen Unterstützungsdiensten haben, einschliesslich der persönlichen Assistenz, die zur Unterstützung des Lebens in der Gemeinschaft und der Einbeziehung in die Gemeinschaft sowie zur Verhinderung von Isolation und Absonderung von der Gemeinschaft notwendig ist;
- c) gemeindenahe Dienstleistungen und Einrichtungen für die Allgemeinheit Menschen mit Behinderungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung zur Verfügung stehen und ihren Bedürfnissen Rechnung tragen.

## Kommunikation und Teilhabe gehörloser Menschen

- Heterogene Sprechfertigkeiten, Ablesefertigkeiten und Lese-/Schreibkompetenzen  
→ Da Lautsprachentwicklung nicht auditiv und imitativ
  - Vollumfängliche Kommunikation ist in/mit Gebärdensprache möglich
  - Ältere Gehörlose nutzen Gebärdensprach-Dolmetschende eher wenig
  - Kommunikation mit Hörenden ist begrenzt und bringt spezifische Herausforderungen
  - Die Sprache ist gekoppelt an eine Kultur der Gehörlosen
  - Soziale Netzwerke der GL-Gemeinschaft haben zentrale Rolle
- Konsequenzen für die Anforderungen an eine gelungene mündliche und schriftliche Kommunikation und somit Teilhabe

(vgl. Leonhardt, 2010; Kaul et al., 2018; Koch-Bode, 1999)

## Anlage der Studie

<b>Fragen</b>	<p>Wie werden allgemeine und spezifische Angeboten genutzt und eingeschätzt? Wie werden bestehende Massnahmen eingeschätzt?</p> <p>Welche Zukunftsvorstellungen/Wünsche haben gehörlose Menschen im Alter im Bereich Leben &amp; Wohnen?</p>
<b>Daten</b>	<p>Halbstrukturierte Einzelinterviews (n=15)</p> <p>Fokusgruppen (3 à 5-6 Personen)</p> <p>Experteninterviews (n=9)</p>
<b>Sample</b>	<p>Gezieltes Sampling (<i>purposeful</i>) → Personen ab 60; in Privathaushalt oder Institution lebend; mit oder ohne Pflegebedarf</p>
<b>Auswertung</b>	<p>Qualitative Inhaltsanalyse; inhaltliche und typisierende Strukturierung, Explikation (Mayring, 2015)</p>

## Resultate - Zukunftsvorstellungen

### Zu Hause bis ans Ende

- Freiheit, Unabhängigkeit
- Rückzugsmöglichkeit
- Intimsphäre (nicht nur im Zimmer)
- **Vermeiden einer weiteren Institutionserfahrung**
- **Weiterführung der Unterstützung durch Kinder**
- × Barrieren in der Deckung des Unterstützungsbedarfs

### Wohnformen gemischt mit Gehörlosen und Hörenden

- Soziale Einbindung + Rückzugsmöglichkeit
- Gegenseitige Unterstützung
- **Gelingende Kommunikation und Verständnis**
- **Weiterleben der Bikulturalität**
- × Nähe-Distanz mit Personen aus der GL-Gemeinschaft
- × Angebot, Massnahmen

### Ausgeschlossen wird

- Leben in einer Institution mit ausschliesslich Hörenden (Isolation)
- Leben in einer der bestehenden gehörlosenspezifische Institutionen (Verweis auf Mehrfach-Beeinträchtigungen)



## Resultate - Zu Hause lebende Personen

### Herausforderungen beim Decken vom Bedarf an Information und Beratung

Barrieren bei allgemeinen Angeboten:

- Kommunikative Anforderungen an die Situation (schriftlich, mündlich)
- Finanzierung GS-Dolmetschende (nach Pensionierung)
- Verantwortlichkeiten / Inklusionsgedanke

Barrieren bei spezifischen Angeboten:

- geringe Fachexpertise
- Anreise
- Nähe-Distanz
- Kommunikative Anforderungen

«Das ist teuer mit den Dolmetschern und wird oft abgelehnt. Geht einfach in die **Beratungsstelle für Gehörlose**, was soll ich machen?»

## Resultate - Zu Hause lebende Personen

### Herausforderungen beim Decken vom Bedarf an Information und Beratung

Barrieren bei allgemeinen Angeboten:

- Kommunikative Anforderungen an die Situation (schriftlich, mündlich)
- Finanzierung GS-Dolmetschende (nach Pensionierung)
- Verantwortlichkeiten / Inklusionsgedanke

Barrieren bei spezifischen Angeboten:

- geringe Fachexpertise
- Anreise
- Nähe-Distanz
- Kommunikative Anforderungen

«Ich möchte gemeindenah in die Beratung. Die Gemeinde soll mich auch sehen und offen sein. Ich zahle ja Steuern und sehe das als Öffentlichkeitsarbeit. (...) Ich möchte mit **jemand Fremden austauschen**, nicht hier in der Gehörlosenberatungsstelle.»

## Fazit

### Behinderungsspezifische Herausforderungen

Beim Decken des Unterstützungsbedarfs werden den spezifischen Bedürfnissen und Bedarfen nicht systematisch Rechnung getragen

Abhängigkeit von den Kompetenzen und individuellen Wohlwollen der Interaktionspartner\*in (Personale Ressourcen vs sozialräumlichen Massnahmen)

### Zielperspektive

- ➔ Sensibilisierung der Fachpersonen – Inklusion, kommunikative Anforderungen (bis anhin Fokus Schule und Arbeitsleben; vermehrte Vermischung mit Altersschwerhörigkeit im Bereich Alter)
- ➔ Stärkung der Betroffenen – Selbstwirksamkeit stärken, über Rechte aufklären



Altersspezifische  
Sehtests für Personen,  
die Gebärdensprache  
verstehen oder  
Mundbilder verstehen  
müssen

(Caramore & Hemmi, 2015:  
22; Bild: Katja Tissi)

# Danke

Unser Dank gilt insbesondere **allen Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern**, die durch ihre Teilnahme diese ersten Ergebnisse möglich gemacht haben.

## **Vielen Dank für die finanzielle Unterstützung an:**

Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Zürich (SOBE-Fonds)

Martha Bock Stiftung

Margareth Ursula Ladurner Stiftung

Max Bircher Stiftung

Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS

sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH

Walder Stiftung

## Literatur

Caramore, B. & Hemmi, P. (2015). *Bilder sagen Gehörlosen mehr als viele Worte. Ein Einblick in das Leben und in die Kultur gehörloser Menschen in der deutschen Schweiz zu Beginn des 21. Jahrhunderts*. VUGS, Arbeiten zur Sprache, Kultur und Geschichte Gehörloser, Band 49.

Höpfliger, F. (2020). *Leben im Alter – aktuelle Feststellungen und zentrale Entwicklungen*. Programm Socius.

Kaul, T., Büchler, N., Gelhardt, A., & Menzel, F. (2018). *Handlungsperspektiven zur Verbesserung der Versorgungssituation gehörloser Menschen im Alter*. Universität Köln.

Koch-Bode, W. (1999). *Prälingual Gehörlose im Alter*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Leonhardt, A. (2010). *Einführung in die Hörgeschädigtenpädagogik*. 3. Auflage. München: Ernst Reinhardt.

Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 12., überarbeitete Auflage. Beltz.

Walther, H. (2016). *Selbstverantwortung -Selbstbestimmung -Selbstständigkeit. Bausteine für eine veränderte Sichtweise von Menschen mit Lernschwierigkeiten*. In: Hähner, U., et al., *Vom Betreuer zum Begleiter. Eine Handreichung zur Leitidee der Selbstbestimmung*. 9. vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl. Marburg: Lebenshilfe Verlag, 61-87.